Marburg 24. IX. 96.

Mein hochgeehrter Freund!

Tausend Dank für den lieben Gruß. Möchten Sie nun recht bald in Wien sich ganz wohl fühlen! Sie werden es. Wien ist ein unvergleichlicher Aufenthalt, den mir nicht einmal ein Lueger samt allen unseren jetzigen politischen Mißständen verleiden könnte.

Sehr freut es mich, daß Ihnen mein „Sang und [illegible]" zusagt. Es ist leider in einem Punkt nicht ganz klar, u. viele meinen, daß ich von meinem Lieb denke, während es mir doch gleichgültig ist, womit

ihn nach dem Tode geschieht. Ich hatte
unsäglich „Weib." Doch das war
mir zu bezwungt, denn ich meine
den geliebten Leib eines Weibes,
eines Freundes, eines Kindes. Und
weil ich Ihnen so viel darüber rede:
mir geschieht gar kein Gefallen, wenn
man mich dem Feuer übergeben
wollte. Als ich mein Weib u. meine
Tochter in die Gruft versenken sah,
war es mir ein erhebendes Gefühl,
denken zu können: die noch! Wie
ruhig, wie geschützt das ganz Gleichen-
An Prof. Müllner und Fräulein
delle Grazie finden Sie zwei in ihrer
Art einzige Menschen, und um Sie
einen hochstehenden Kreis von
Schriftstellern und Künstlern grüßen

Sie mir beide recht herzlich.

[Mir geht es insofern besser, als ich weniger leide, die dummen Herz- und Brustbeklemmungsanfälle geringer und seltener und durchschnittlich meine Nächte gut sind. Das Auge bessert sich kaum merklich und mit dem Arbeiten ist's aus. Aber ich strebe gar nicht mehr an und bewahre mir noch immer einen Schein des Arbeitens, bei dem ich mir Langeweile fern und bei guter Laune bleibe. Es ist vielleicht entsetzlich, daß ein halbes Jahrhundert ehrlichen Studium mich dahin gebracht hat – frei nach Julius Stettenheim zu schreiben:

Wer die Zeit weiß todtzuschlagen,
Ist der klügste Mann auf Erden;
Sei! wie er die Stunden jagen,
In der Angst verrückt zu werden.

Aber ich war immer glücklich und freudig
drückt Ihnen die Hand Ihr aufrichtig
ergebener M. Lazarus